Anknüpfungspunkte vorhanden gewesen wären. Das Vorschieben dieser durch Sprache, Sitten und Lebensweise, nicht aber durch ein politisches Ziel, zusammengehaltenen Volksmassen geschah so stetig und stark, daß sie bald die gesamten Länder zwischen der Weichsel und Elbe, zwischen der Ostschweiz und der Ostsee innehatten, ja, daß sie selbst über die Elbe bis an die Elde vordrangen. Von den das östliche Holstein besetzenden Wagriern und den Obotriten in Mecklenburg schieden sich die märkischen Linonen (daher Linum), die Heveller, Wilzen, Stodoraner, Brizaner, Ukrer und Sorben. Im Süden wurden diese Centralstämme von den Tschechen und Mähren flankiert, während die Smaldinger gewissermaßen als Vorhut in der Altmark saßen. Wie wenig jedoch diese Stämme ursprünglich politischen Zusammenhang besaßen, geht aus der merkwürdigen Laufbahn eines Kaufmannes aus Brabant hervor, der als solcher zu ihnen kam und dem es durch Klugheit gelang, sich an ihre Spitze zu stellen und ein slavisches Reich, das er in glücklicher 35jähriger Regierung von den steirischen Alpen über Böhmen bis vielleicht in die Spreelandschaften ausdehnte, zu gründen. Da Samo, welcher Name überliefert ist, es jedoch nicht verstand, die wilden Horden in eine staatliche Einheit umzubilden, so ging nach seinem etwa 662 erfolgten Tode alles Errungene wieder verloren, und die alte Zerrissenheit und gegenseitige Bekämpfung lähmten die slavischen Kräfte.

Angebliches Bildnis des Gottes Swantewit in der Kirche zu Altenkirchen auf Rügen.

Es waren zumeist kulturlose Massen, die selbst in ihren religiösen Anschauungen etwas durchaus Unfertiges mitgebracht hatten. Namen von slavischen Gottheiten werden zwar von späteren Schriftstellern erwähnt, aber in so unvollkommenen Notizen, daß einige Forscher selbst diese abzulehnen versuchen. Wenn dies vielleicht zu weit geht, so sind doch diese Erwähnungen der Gottheiten aus einer so späten Zeit, in der eine jahrhundertlange Berührung mit dem Christentum und eine Durchsetzung der durch die zurückgebliebenen Germanen bewahrten germanisch-heidnischen Erinnerungen vor sich gegangen war, daß sie als Vertreter slavischen Glaubens nur vorsichtig zu be-

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000342